Die älteste Karte des Kantons Solothurn

Autor(en): **Merz, Adolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **8 (1946)**

Heft 7

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-860777

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die älteste Karte des Kantons Solothurn.

Von Adolf Merz.

Für den Freund der Kartographie im Allgemeinen und den Liebhaber und Sammler alter Landkarten im Speziellen ist es erfreulich festzustellen, wie gerade in den letzten Jahren das Interesse an den alten «Landtafeln» gewachsen ist.

Es sind zur Hauptsache zwei Männer, denen das grosse Verdienst zukommt, dieses Gebiet der kulturgeschichtlichen Entwicklung der Menschheit einem breiteren Publikum näher gebracht zu haben: Professor der Topographie und Kartographie an der E. T. H. Eduard Imhof in Zürich und Professor Leo Weisz in Zürich. Ihre Publikationen «Die ältesten Schweizerkarten» und «Die Schweiz auf alten Landkarten» haben dem Verfasser dieses Artikels während den langen Monaten des Aktivdienstes am Gotthard manche schöne Stunde bereitet. «Die tragischen Entwicklungen unserer Zeit, die gegenwärtige materielle und geistige Isoliertheit unseres Landes, spornen zu vermehrten nationalen Leistungen an. Damit geht Hand in Hand auch ein Besinnen auf eigene kulturelle Werte. So ist seit Kriegsausbruch unsere «alte Kartographie neu entdeckt worden», schreibt Ed. Imhof in seinem Vorworte zum bereits erwähnten Werke von Leo Weisz «Die Schweiz auf alten Landkarten».

Der Kanton Solothurn ist in der glücklichen Lage, eine der ältesten Kantonskarten zu besitzen. In der Kartensammlung der Zürcher Zentral-Bibliothek befindet sich eine Handzeichnung vom Stadtarzt Mauriz Grimm (1634—1706) betitelt «Abris und Grundlager des Eidgenössischen Orts Solothurn in seine 11 Vogteien abgetheilt und entworffen durch Mauriz Grimm». Das Format ist 54 × 47 cm.

Die hauptsächlichsten Merkmale der um ca. 1670 entstandenen Karte sind an Hand der nachstehenden photographischen Reproduktion beschrieben: Die Karte ist nord-orientiert im Masstabe ca. 1 : 220,000. Trotz des reichlich komplizierten Verlaufes der Kantonsgrenzen sind die topographischen Verhältnisse überraschend gut. Es muss dabei berücksichtigt werden, dass damals noch keine Landesvermessungen bestunden. Berge sind keine eingetragen, ebenso fehlen die Strassen. Die wichtigsten Flüsse sind ihrer Bedeutung nach gut dargestellt. Der Burgäschisee fehlt, wogegen der Inkwilersee mit der durch ihm führenden Kantonsgrenze genau eingezeichnet ist. Durch den unrichtigen Verlauf der Aare (anstatt südwestlich nordöstlich, zuviel westöstlich) sind die Vogteien Olten und Gösgen und Bechburg zu stark nach Süden gedrängt worden. Kienberg hat z. B. fast die gleiche geographische Breite wie Seewen; Grimm zeichnet es aber fast südlich davon ein. Die Ortschaften, «Pfarey» und «Dorff» sind durch einen Ring, resp. Ring mit Pfeilkreuz angegeben. Dabei werden einzelne Gehöfte, z. B. Kreyenthal (Hof Krähenthal beim Bad Luterbach) als Dörfer angegeben. Der heutige Weiler Bärenwil ist unter dem alten Namen Berkisweil noch im Solothurnischen eingezeichnet. Balsthal ist ohne weitere Signatur zwischen Herbetschweil und Welche-Rohr gelegen.

Karte des Kantons Solothurn von Mauriz Grimm, 17. Jahrhundert.
Foto Zentralbibliothek Zürich.

Alle diese «Fehler» lassen darauf schliessen, dass Mauriz Grimm den Kanton Solothurn kaum aus eigener Anschauung kannte. Wenn wir aber wissen, dass solche Karten vielfach aus unsicheren Reiseberichten, ja sogar durch unbeschwertes Erraten entstanden sind, dürfen wir der Arbeit von Grimm unsere Bewunderung nicht versagen. Während fast 150 Jahren blieb die Karte die beste Zeichnung des Kantons Solothurn. Um 1800 erschien die Meyer-Weiss'sche Karte, basierend auf topographischen Aufnahmen im Atlas der Schweiz. U. Peter Strohmeier, der 1836 in der Sammlung «Gemälde der Schweiz» den Kanton Solothurn historisch, geographisch und statistisch geschildert hat, kannte die Karte von Grimm nicht. Er bezeichnet die Walser'sche Zeichnung des Kantons, welche 1766 im Homannschen Verlag in Nürnberg erschien, als «die erste Karte des Kantons».